

«Endlich Widerstand bei den Lehrern!»

THOMAS BAER, EMBRACH ANDRE ZEHTNER, SEEGRÄBEN



BILD GAETAN BALLY/KEYSTONE Es braucht mehr frischen Wind im Schulhaus: Die Schüler haben nichts von überforderten und frustrierten Lehrern.

Seklehrer wollen nicht Englisch büffeln, TA vom 9. 4. / Lehrer-Streik vorerst abgewendet, TA vom 28. 3.

Ausgebrannte Lehrpersonen.

Ein dickes Bravo an die Gossauer Sekundarlehrer! Endlich regt sich Widerstand unter der Lehrerschaft, die auch publik gemacht wird. Was sollen Lehrpersonen eigentlich noch alles mehr in ihrer Freizeit tun? Nachdem neuerdings auch die Ernährungslehre an die Schule delegiert wurde, darf jetzt auch munter Englisch gebüffelt werden! Die Schulreform ist leider Gottes wirklich «nur» eine auf administrativer Ebene. Spreche ich mit Lehrpersonen, klingt es überall gleich: Eine gute Lehrperson ist heute nur noch dann gut, wenn sie an möglichst vielen unnötigen Sitzungen teilnimmt, sich in diversen Kommissionen engagiert, ein riesiges Palmarès an Weiterbildungen vorzuweisen hat und womöglich noch das ganze Wochenende im Schulzimmer mit Vor- und Nachbereiten verbringt, weil ja unter der Woche keine Zeit dazu da ist. Schule gegeben wird daneben auch noch ein bisschen. Dass den Kindern aber überforderte und ausgebrannte Lehrpersonen herzlich wenig dienen, scheint der Bildungsdirektion völlig wurst zu sein! Was sich klar abzeichnet, ist, dass die ganze Schulreform den Kindern herzlich wenig bringt, im Gegenteil.

Wenn die Bildungsdirektion glaubt, die Kinder könnten wirklich gut Englisch nach fünf Jahren, wähnt sie sich in einem ziemlichen Irrglauben. Die Realität sieht anders aus, nur wird darüber nicht gerne gesprochen, weil unsere Schule ja gut zu sein hat und keine Probleme haben darf.

Gekündigte Lehrer en masse.

Auf Ende Schuljahr werde ich nach über dreissig Jahren Tätigkeit am «Freiwilligen 10. Schuljahr» frühpensioniert. Als Mitbegründer und Mitglied in der Schulleitung dieser Abteilung der stadtzürcherischen Brückenangebote habe ich mit grossem Interesse mitverfolgt, was über die seit rund drei Jahren laufende Restrukturierung berichtet wird.

Unsere Schule hat sich seit ihrem Start (als 4. Sekundar- und 4. Realschulklasse) im Jahre 1977 stets gewandelt und ist von uns Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung und den zuständigen Kreisschulpflegern den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schülern laufend angepasst worden. Der gute Name und die stets hohen Anmeldezahlen an unserer Schule stehen (noch) heute dafür. Sicher ist die jetzt beabsichtigte Zusammenfassung der verschiedenen städtischen Brückenangebote zur Nutzung von Synergien sinnvoll. Wie der Übertritt von der obligatorischen Schule ins Berufsleben für die sehr heterogene Schülerschaft, die das nicht geschafft hat, sinnvoll unterstützt werden kann, wurde durch die Rektorin der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung aber bisher in keiner Planung praxisgerecht berücksichtigt. Es ist unvermeidlich – bei bester Anstrengung aller verbleibenden Lehrkräfte –, dass die Unterrichtsqualität leidet.

Die ganze Situation ist belastend und krank machend, auch für Lehrpersonen, die weiterhin angestellt sind.

[Text-Version](#) | [Original-Version](#) | [PDF-Version](#) | [Mail](#) | [Drucken](#) | [Vergrößern](#) | [Verkleinern](#)

Die Absenzen sind von einer Handvoll in den letzten Jahren akuten um ein Mehrfaches gestiegen.

Über zwanzig Lehrpersonen wurde per Ende Januar 2009 gekündigt. Obwohl diese Kündigungen bereits im letzten Sommer geplant und im darauffolgenden Oktober 2008 angesagt wurden, war die Rektorin meines Wissens nicht imstande, den erforderlichen Sozialplan zu präsentieren. Das Postulat vom 3. 12. 2008 der gemeinderätlichen Spezialkommission für das Schul- und Sportdepartement an den Stadtrat mit der Einleitung «Der Stadtrat wird gebeten, zu prüfen, wie künftig bei Umstrukturierungen oder Zusammenlegungen im Schulbereich Pannen in der Information und in der zeitlichen und inhaltlichen Planung (wie bei K+S und Viventa) vermieden werden und wie, unter Einbezug aller Involvierten, vorhandene Synergien sinnvoll genutzt und Errungenschaften bewahrt werden können» ist eine klare Aussage über die Verantwortlichen. Wann endlich unternimmt Stadtrat Gerold Lauber etwas?